Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 178. **Dienstag den 2. August 1892.** **X. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Fürst Bismarck ist am Sonnabend um 7¼ Uhr in Jena eingetroffen und von der zahlreichen Volksmenge begrüßt worden. Der Bürgermeister, der Vorsitzende des Gemeinderaths, das Festkomitee, Vertreter der Studentenschaft, der Kriegerverein und vier Ehrenjungfrauen waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Auf verschiedene Ansprachen erwidernd, wies Fürst Bismarck auf die Bedeutung der Universität für das deutsche Geistesleben hin und auf das nationale Gefühl der Thüringer trotz der territorialen Verschiedenheiten. Auf dem Wege zum „Hotel zum Bären", dem Absteigequartier des Fürsten, bildeten Studentenvereine Spalier. Im Hotel begrüßte der Prorektor der Universität mit den Mitgliedern des Senats und den Universitätslehrern den Fürsten mit einer Ansprache. Fürst Bismarck dankte in längerer Rede und sagte, er habe stets gedacht, wie er dem Vaterlande dienen könne. Wenn man sage, er habe stets Glück gehabt, so wünsche er stets dem Kanzler des Reiches dasselbe Glück. Der heutige Staat sei ein solcher, der nur durch die gegenseitige Verständigung zwischen Herrscher und Volk bestehen könne. Auch als Privatmann werde er stets ehrlich sagen, was nach seiner Meinung dem Vaterlande nütze. — Später unternahm der Fürst eine Ausfahrt zur Besichtigung der Bergfeuer. Viele Häuser der Stadt waren illuminirt. Nach Eintritt der Dunkelheit fand ein glänzender Fackelzug statt. — Bei dem gestrigen Fest auf dem Markt füllten die Festtheilnehmer Kopf an Kopf den Platz, es waren etwa 7000. Der Bürgermeister begrüßte den Fürsten, der mit seinen Angehörigen, dem Gemeinderath, den Universitätsangehörigen und dem Festkomitee in dem reizend geschmückten Festzelt Platz genommen hatte. Dann begrüßten die Studentenvertreter und auswärtige Deputationen den Fürsten, der in längerer Ansprache einen Rückblick auf die Vergangenheit warf. Ohne Jena hätten wir wohl auch nicht Sedan gehabt. Die geführten Kriege seien nothwendig gewesen. Fernere Kriege dürfen nur Defensivkriege sein. Ein starkes Parlament muß der Brennpunkt des öffentlichen Lebens sein. Im Centrum seien der ehrlichen Mitglieder viele, aber die Tendenz der Leitung sei nicht reichsfreundlich. „Ich war eingeschworen auf Leitung eines evangelischen Kaiserthums". Was den Vorwurf antimonarchischer Gesinnung betreffe, verweise er auf die Verfassung, nach der nicht der Kaiser, sondern der Kanzler verantwortlich sei. Er sei ein treuer Anhänger der Dynastie des Königs und Kaisers, ohne, wie es in Goethes Goetz heiße, die Weisheit der Kommissarien des Kaisers als unfehlbar anzuerkennen. Die Ovationen, die der Rede folgten, überstiegen jede Beschreibung.

Die Entscheidung über die in der nächsten Reichstagssession vorzulegende große Militärvorlage ist, wie wir hören, während der jüngsten Anwesenheit des Kaisers noch nicht getroffen, sondern bis zu der baldigen Rückkehr Seiner Majestät aus England verschoben worden; auch über die Berliner Weltausstellungsfrage ist eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen.

Zu dem Thema „Die Frau in der Politik" schreiben die „Hamb. Nachr.": In mehreren Blättern findet „sittliche Entrüstung" gegen unritterliche Hineinziehung von „Frauen" in die politische Diskussion statt. Diese Entrüstung hat zur logischen Voraussetzung, daß Frauen keinen Einfluß auf die Politik haben. Das ist irrthümlich. Der Satz „Cherchez la femme" gilt nicht nur im Privatleben, sondern auch in der Politik.

Aus vorzüglicher Quelle will der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tagebl." erfahren haben, daß die dem Kaiser resp. dem Reichskanzler zugeschriebene Absicht, nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandfahrt den publizistischen Feldzug gegen Bismarck wieder aufzunehmen, thatsächlich nicht besteht. Auf die Angriffe der sog. Bismarck-Presse wird auch fernerhin nicht geantwortet werden. Zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler hat sich in einstündiger Konferenz das vollste Einvernehmen über alle Stadien der sogenannten Bismarckfrage herausgestellt.

Rußland auf der einen, Frankreich auf der anderen Seite versteigen sich zu immer größeren Zornesausbrüchen gegen die bulgarische Regierung. Der Pariser „Temps" droht Stambulow mit blutiger Vergeltung, nennt den Prinzen Ferdinand einen Feigling und ruft ihm zu: „Fort aus Bulgarien!" Laurent ist so geschmackvoll, im letzten „Matin" an die Prinzessin von Edinburgh, seiner Meinung nach Prinz Ferdinands Braut, einen offenen Brief zu richten, in welchem er ihr sagt: „Heirathen Sie diesen Banditen nicht!" Der „Intransig." bezeichnet den Fürsten noch als „Ferdinand den Henker." Merkwürdig ist, daß die radikalen Blätter Ferdinand stets als Orleans bezeichnen und aus seinem Vorgehen Rückschlüsse auf den Grafen von Paris ziehen.

Der französischen Regierung ist amtlich der Besuch von drei russischen Kriegsschiffen, „Admiral Korniloff", „Rynda" und „Rasboinik" für den nächsten Monat in Cherbourg angemeldet.

Eine Gruppe von französischen Politikern beginnt die Frage der Wiederwahl Carnots im Dezember 1894 zur Erörterung zu stellen und spricht sich gegen die Wiederwahl aus; nicht wegen der Persönlichkeit Carnots, sondern wegen des demokratischen Grundsatzes, die Macht nicht 14 Jahre lang in einer Hand zu lassen.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Libreville schossen Soldaten des Kongostaates auf die französischen Posten am Ufer des Koto, eines Nebenflusses des Mbomuflusses, und tödteten einen Mann. Die Eingeborenen, welche mit vortrefflichem Gewehr bewaffnet waren, hätten in derselben Gegend einen Franzosen und mehrere Senegalesen getödtet. Der Unterstaatssekretär der Kolonien ergriff die erforderlichen Maßregeln, um der französischen Flagge Achtung zu verschaffen. Ribot machte sofort dem Vertreter des Kongostaates Mittheilung und verlangte Genugthuung sowie gleichzeitig die Zurückziehung der Posten von der Greuze.

In Spanien gährt es bedenklich. Man fürchtet eine Revolution. Das Ministerium beschloß umfassende Schutzmaßregeln für Andalusien, Katalonien und die baskischen Provinzen, da dort die Gährung im Wachsen begriffen. Sämmtliche Garnisonen werden verstärkt. Plätze ohne Garnison erhalten Kavallerie-Einquartierung.

Ueber die Pläne der künftigen Regierung Gladstones weiß ein Londoner Berichterstatter folgende Mittheilungen zu machen: Danach sollen die liberalen Führer beabsichtigen, eine Homerule-Bill möglichst bald im Parlament einzubringen. Gleichzeitig soll eine Menge weitgehender radikaler Vorlagen im Unterhause in aller Eile eingebracht und durchgesetzt werden, darunter Reform der Wahllisten, Abkürzung der Frist, die jemand in einer Wohnung wohnen muß, um stimmberechtigt zu sein, Diäten für die Abgeordneten u. dergl. mehr. Das Budget soll den radikalen Forderungen genügen. Dadurch wird dann ein Konflikt zwischen Unterhaus und Oberhaus entstehen, so daß es sich bei den Wahlen dann darum handeln wird, wer die Oberhand behalten soll.

Die parnellitische Nationalliga hielt jüngst in Dublin eine Versammlung ab. Hierbei nahm der Vorsitzende Gelegenheit zu erklären, daß die 9 parnellitischen Abgeordneten an Gladstones Homerule-Vorlage im Parlament keine böse Kritik üben würden, da auch sie Homerule wünschen. Sie wollten wohl Gladstone freie Bahn geben, aber auch nicht mehr. Die Politik der Parnelliten bestände darin, aus Konservativen wie Liberalen möglichst viel herauszupressen. — Dies läßt an Offenheit nichts zu wünschen übrig.

Das norwegische Storthing hat die Einführung der direkten Staatssteuern in Höhe von 2 830 000 Kronen beschlossen zum Ersatz für die in Aussicht genommene Herabsetzung des Zuckerzolls und Aufhebung des Petroleumzolls.

Die russischen Blätter suchen die Verantwortung für die Vorgänge in Sofia auf die deutsche Diplomatie zu wälzen, die nun Farbe bekennen müsse. Gleichmuth, ja selbst Mangel an Energie würde ihre Solidarität mit Stambulow beweisen. Die „Nowosti" meint, Caprivi sollte einen Kandidaten für den bulgarischen Thron vorschlagen. Protestiren könnte höchstens Oesterreich, das den Coburger zu beseitigen kaum noch hoffe.

Aus Tanger wird gemeldet: Die Unterhandlungen mit den Angherras verliefen resultatlos. Die Aufständischen rückten vor und legten vor Tanger drei befestigte Lager an, sodaß die Stadt von drei Seiten völlig eingeschlossen ist. Die Truppen des Sultans von Marokko sind vollständig in Auflösung begriffen und weigern sich zum Angriff vorzugehen. Die Aufständischen sollen versichert haben, daß sie das Völkerrecht achten und die europäischen Konsulate unbehelligt lassen werden.

Aus Washington wird folgender Skandal gemeldet: Der Abg. Alabamad verlas einen Kampfbrief des Abg. Georgias, welcher behauptet, die Abgeordneten seien fortwährend vollständig betrunken. Es entstand eine große Skandalszene. Alles schrie und pfiff. Der Autor des Briefes eilte auf die Tribüne und erklärte, bereit zu sein, die Wahrheit seiner Behauptung zu beweisen. Die Sitzung wurde unter furchtbarem Tumult geschlossen.

Serafino von Ota.

Eine Erzählung aus Korsika von Carit Etlar.

(5. Fortsetzung.)

Darauf folgte ein weitläufiger Bericht darüber, daß man am Abend Serafino in Gesellschaft einer anderen Person durch die Stadt habe schleichen sehen. Er habe in mehreren Läden Einkäufe gemacht und sich schließlich zu einer alten Frau in einer engen Gasse hinter dem Cours Napoleon begeben. Pietro erzählte, wie er sich zuerst genau davon überzeugt habe, daß der Betreffende wirklich Serafino sei; dann habe er seinen Schreiber als Wache vor dem Hause aufgestellt und schließlich einen Gendarmen veranlaßt, die Gasse zu bewachen, während er sich auf die Präfectur begeben habe. Er schwieg nur, daß der Bandit auch seine eigene Wohnung betreten hatte, um sich davon zu überzeugen, daß die festgesetzte Geldsumme wirklich an Toussainte ausgezahlt sei. Diese Privatsache ging ja die andern nichts an. Bei seinem Weggange erinnerte er noch einmal an die versprochenen tausend Francs, die er als Ehrengeschenk betrachtete, das man nicht ausschlagen dürfe.

Der Bericht des Advocaten brachte die Gendarmen sofort in Bewegung. Die drei Hauptwege, die aus Ajaccio hinaus führen, wurden besetzt, die kleine Straße abgesperrt und die Wohnung der alten Frau durchsucht. Serafino und sein Begleiter wurden allerdings nicht gefunden, dagegen stieß man auf deutliche Merkmale, daß sie sich in dem bezeichneten Hause aufgehalten hatten. Ein paar große Wasserstiefeln standen vor einem jüngst benutzten Bett, ein Päckchen Pulver und verschiedene Bleikugeln lagen auf dem Tische. Die Alte schrie und weinte, stampfte auf den Fußboden, streckte ihre mageren Hände in die Luft und rief alle Heiligen zu Zeugen an, daß sie von dem Banditen nichts gehört noch gesehen habe.

Da der Tag anfing zu grauen, wurde die Jagd mit größerem Eifer fortgesetzt. Alles, was die Stadt an Polizei besaß, kam auf die Beine. Nach der Landseite, wo die blauschwarzen Klippen sich aufthürmen und wohin sich die Flüchtlinge wahrscheinlich begeben hatten, schlossen die Gendarmen einen Kreis, der sich nach Sanct Antoine hinauf erweiterte, und unterwegs durchsuchten sie alle umherliegenden Häuser und Gärten. Zwischen den Makis, Citronen- und Mandelbäumen ging es zu Fuß und zu Pferde, wie Weg und Steg es gerade gestatteten, vorwärts. Die Flüchtlinge blieben aber unsichtbar. Auf dem Seitenwege ritten eine Reihe Gendarmen zu der Kapelle hinauf. Es war unmöglich, ein Versteck in der Nähe zu finden; die Armen der Stadt hatten die Makibüsche fortgeschlagen und sie im letzten Winter als Brennholz weggeschleppt. Hier und da ragte ein Olivenbaum in die Höhe, sonst sah man nur nackte Klippen, die von dem Regen und der Zeit glatt geschliffen waren, und über diese mußte man, um in die Berge zu gelangen.

Plötzlich fiel ein Schuß vor der Patrouille, eine Kugel pfiff über sie hin. Der Sergeant, der die Leute führte, stieß einen Jubelschrei aus.

„Da haben wir die Hallunken," rief er. „Nun heißt es, Augen und Füße gebrauchen." Die Berittenen hielten an, überlegten und zogen sich dann in einer Linie auseinander. „Die beiden Burschen sind schon halb umzingelt, diesmal muß es mit dem Teufel zugehen, wenn wir sie nicht bekommen. Die Büchsen fertig und Acht geben; wer trifft, hat seine tausend Francs verdient!"

Die Gendarmen hatten sich nicht geirrt. Serafino und einer seiner Begleiter waren thatsächlich das Wild, das hier gejagt wurde. Die Sonne brannte, die Klippen brannten, kein Baum gab Schatten, kein Busch ein Versteck, und der einzige Steig, den die Hirten und ihre Ziegen gebildet hatten, wand sich nach dem Gipfel des kahlen Bergrückens hinauf und zeigte die Flüchtlinge deutlich den Gendarmen, die beständig näher kamen.

„Nun befolge meinen Rath und thu' genau, was ich Dir sage," bemerkte Serafino, zu seinem Genossen gewandt. „Hier beim Steinbruch bildet die Klippe einen Hohlweg, durch den sie die behauenen Steine fahren. Sobald wir dahin gekommen sind, läßt Du Dich auf die Erde gleiten, versteckst Dich unter den Felsblöcken oder schleichst Dich zwischen den Büschen nach Pozzo di Borgos hinüber. Das läßt sich machen, wir sind noch zu weit von ihnen entfernt, als daß sie unsere List merken könnten."

„Und was willst Du machen?", fragte der Kamerad.

„Das wird meine Sache sein. Du hast einen Knaben, für den Du zu sorgen hast. Ich bin allein und falle, wie eine Katze, immer auf die Beine. Geh nur und sei vernünftig. Dann bist Du gerettet. — Da schießen sie wieder, sie kommen uns auf die Hacken; wenn Du verschwindest, wissen sie nicht, was sie machen sollen. Dann werden sie anfangen hier in den Steinbrüchen herumzusuchen."

Serafino war es gewohnt, daß man ihm gehorchte. Der Mann nahm seine Büchse in die Hand und verschwand einige Augenblicke später, indem er sich bekreuzigte.

Der Berg, über den diese wilde Jagd hinwegging, bildet auf der einen Seite eine scharfe, zackige schiefe Ebene, die von einem Bergstrom begrenzt ist, vor dem der Fahrweg nach St. Antoine aufhört. Eine mächtige Naturrevolution hat einstmals die Schlucht gebildet und die ungeheueren und gespaltenen Klippenblöcke über einander geworfen. Einige sind im Laufe der Jahre in das Thal hinuntergerollt, andere wurden auf dem halben Wege aufgehalten und hängen jetzt drohend über die Kluft hinüber, gegen Süden mit Moos und Farrenkräuter bewachsen, welche, wenn die Sonne scheint, in saftigen und frischen Farben glitzern. Hin und wieder wird der Fluß von den Klippenblöcken angehalten oder braust über diese hin. Dann wirft er seine glänzenden Schaumperlen in die Luft und findet nach mannigfachen Biegungen nnd Krümmungen endlich seinen Auslauf in das Meer.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli 1892.

— Se. Majestät der Kaiser hat Sonnabend früh nach herzlicher Verabschiedung von Ihrer Majestät der Kaiserin seine Reise nach England angetreten und sich zunächst nach Wilhelmshaven begeben. Von hier aus sind Se. Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich nachmittags mit den Schiffen „Kaiseradler" und „Beowulf" nach Helgoland in See gegangen, dort um 7 Uhr eingetroffen und haben sich alsbald an Land begeben. An der Landungsbrücke war Kontre-Admiral Mensing und eine Deputation von Einwohnern zum Empfange anwesend. Se. Majestät besichtigte die Befestigungsanlagen, speiste sodann in der Kommandantur bei dem Kontre-Admiral Mensing und setzte um 10 Uhr die Reise nach England fort. Die ganze Insel war reich beflaggt. — Es bestätigt sich, daß die Abwesenheit des Kaisers nur 8 bis 10 Tage währen wird.

— Staatsminister von Bötticher hat sich am Sonnabend nach Karlsbad begeben.

— Der Bundesrath ist auseinander gegangen, ohne über den bayerischen Antrag auf Wiederzulassung des Redemptoristenordens zu einer Entscheidung gekommen zu sein.

— Die „Post" erinnert aus Anlaß der jüngsten Vorfälle daran, daß der freikonservative Fraktionsvorstand den Grafen Gersdorff schon längst aus seiner Gemeinschaft ausgeschlossen habe.

— Der „Schles. Ztg." zufolge ist begründete Aussicht vorhanden, daß in Sagan-Sprottau als Kandidat der vereinigten Konservativen doch Landrath v. Klitzing aufgestellt werden wird. Herr v. K. gehört, dem genannten Blatt zufolge, der freikonservativen Partei an.

— Geheimer Ober-Regierungsrath von Wödtke wurde zum Vorsitzenden des Ober-Seeamts, Marine-Ober-Baurath Schuncke zum Vorstand des Schiffsvermessungsamts ernannt.

— Die vor kurzem von den „Politischen Nachrichten" gebrachte Mittheilung, daß bei der bevorstehenden Steuerreform das den preußischen Beamten gewährte Vorrecht, nur mit der Hälfte des Gehalts zu den Kommunalsteuern herangezogen zu werden, aufgehoben werden würde, ist nach der „Berl. B.-Ztg." unrichtig. Eine solche Maßregel sei allerdings in Anregung gebracht, dann aber wieder fallen gelassen worden.

— Der Verband deutscher Liquerfabrikanten und Branntweinbrenner hat sich gestern für die Weltausstellung erklärt.

— Meineidsprozesse im Anschluß an den Prozeß Buschoff sollen der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge gegen die Zeugen Junkermann, Metzger Bruckmann und Fuhrunternehmer Mallmann angestrengt werden. — Wie dem „Xantener Boten" aus Kleve gemeldet wird, sind in Sachen des Knabenmordes die Ermittelungen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. — Nach der „Volkszeitung" verlautet, daß gegen die konservative Zeitung „Das Volk" wegen seiner Artikel über den Klever Prozeß Beleidigungsklagen eingeleitet sind, und zwar vom Landgerichtsrath Brixius, dem Staatsanwalt Baumgardt und dem Justizminister v. Schelling.

Breslau, 30. Juli. Einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahndirektion Breslau zufolge ist der Wagendurchgangsverkehr von Warschau wegen der Möglichkeit einer weiteren Ausdehnung der Choleraepidemie aufgehoben.

Breslau, 30. Juli. In weiterer Ausführung der gegen die Einschleppung der Cholera angeordneten Maßregeln hat der Regierungspräsident von Oppeln im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirektion und der Polizeiverwaltung verfügt, daß die gesundheitspolizeiliche Kontrole auf den Bahnstationen Kattowitz, Schoppinitz, Myslowitz, Pleß und Ratibor unverzüglich in Wirksamkeit treten soll. Für die Unterbringung sichtlich oder muthmaßlich kranker Reisender sind Personenwagen vierter Klasse zur Verfügung gestellt und mit der nöthigen Ausrüstung versehen worden. Ferner wurde die Aufstellung von Baracken und die Einrichtung anderer für die Aufnahme von Kranken geeigneter Räumlichkeiten eingeleitet. Bezüglich des Transportes und der Desinfektion sind die schärfsten Bestimmungen ergangen.

Leipzig, 30. Juli. Professor Dr. theol. Brieger wurde heute zum Rector magnificus der hiesigen Universität für das nächste Studienjahr erwählt.

Als Serafino den Kamm des Berges erreicht hatte, stand er still und sah nach seinem Kameraden zurück. Der Mann war verschwunden, indessen eine schwache und wogende Bewegung in den Makis verrieth die Richtung, die er eingeschlagen hatte. Die Gendarmen hatten sich indessen in zwei Haufen getheilt, der eine zog dem Steinbruch zu, der andere setzte den Weg über den Berg fort. Gleich darauf fiel wieder ein Schuß. Serafino streckte die Arme in die Luft und ließ sich niederfallen; die Gendarmen stießen einen Jubelruf aus, sie sahen die Jagd für beendet an und waren noch zu weit entfernt, um die List des Banditen zu bemerken, der in seinen dunklen Mantel gehüllt auf Händen und Füßen über die schwarze Klippe dahin kroch und auf einem kaum sichtbaren Fußpfad verschwand, der in die Kluft führte. Das mußte ein gewandter und furchtloser Mann sein, der es wagte, diesen Weg fortzusetzen, wo kaum die Gemsen festen Fuß zu fassen vermochten. An mehreren Stellen wurde der Pfad gänzlich von niedergerollten Klippstücken gesperrt und über diese mußte er auf Händen und Füßen klettern, um weiter zu gelangen.

Serafino schritt muthig vorwärts. Als er sich oben auf dem Berge niederfallen ließ, hatte er seinen Hut verloren; sein lockiges Haar hing wild über die Stirn, seine Brust stöhnte, seine Lippen aber lächelten. Etwas vor ihm, auf der anderen Seite der Kluft, machten die aufgehäuften Klippen einer Ebene Platz, auf der sich eine der kleinen steinernen Hütten erhob, in welche der Ziegenhirte am Abend seine Heerde treibt, um am nächsten Morgen beim ersten Tagesgrauen wieder fortzuziehen.

Die Weiber und Kinder bleiben dort zurück, um Käse und Broccio oder Bruto, eine Delicatesse aus zusammengelaufener Milch und Sahne, zu verfertigen. Die eine Seite der Hütte lehnte sich gegen die Klippe, vor dem Eingang streckten einige entrindete Fichten ihre nackten Zweige in die Luft, als wollten sie die Hülfe des Himmels gegen die Gewalt in Anspruch nehmen, die ihnen widerfahren war. Ringsumher auf den nächsten Klippenblöcken lag Wäsche zum Bleichen ausgebreitet, und an der Wand der Hütte entlang waren einige blankgescheuerte Messingkessel und hölzerne Bottiche aufgestellt. (Fortsetzung folgt).

Koburg, 30. Juli. Der Prinz Ferdinand ist in vergangener Nacht abgereist; die Prinzessin Klementine und die Schwester des Prinzen reisen heute Nachmittag um 4 Uhr ab.

Kissingen, 30. Juli. Fürst Bismarck hat heute Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten unter lebhaftem Hochrufen des zahlreichen auf dem Bahnhofe versammelten Publikums Kissingen verlassen. In Weimar wurde derselbe bei der Durchreise durch eine Deputation begrüßt, gleichzeitig wurde ihm ein Strauß von Rosen überreicht, die in den Gärten Goethes, Schillers, Herders und Wielands gepflückt waren.

Essen a. d. R., 30. Juli. Stempelprozeß. In der heutigen Sitzung wurde mit der Vernehmung von jetzigen und früheren Arbeitern des Bochumer Vereins fortgefahren. Mehrere derselben bekundeten, daß Unregelmäßigkeiten bei der Stempelung von Schienen vorgekommen seien. Verschiedene als Zeugen vernommene Abnehmer erklärten, Fälschungen bei Zerreißproben, Falschstempelungen und Verkittungen von Fehlern bemerkt zu haben. Die Sachverständigen bezeichneten letztere Manipulation als unschädlich für den Eisenbahnbetrieb.

Bochum, 30 Juli. Bei befriedigenden Abschreibungen wird der Generalversammlung des Bochumer Vereins $6\frac{1}{2}$ pCt. Dividende vorgeschlagen werden.

Ausland.

Wien, 30. Juli. Es verlautet, daß der Rücktritt des Ministers von Prazak bevorstehe und daß derselbe durch den Grafen Thun ersetzt werden soll.

Wien, 30. Juli. Der ehemalige Botschafter Graf Hübner ist gestorben.

Rom, 30. Juli. Der „Stefani" zufolge ist die Abreise des Königspaares zum Besuche der Kolumbus-Ausstellung zu Genua auf die letzten August- oder die ersten Septembertage festgesetzt worden.

Paris, 30. Juli. Ein Arbeiter fand auf dem Place de la Concorde eine Höllenmaschine; er wurde bei dem Versuche, dieselbe zu öffnen, schwer im Gesicht und an den Händen verwundet.

London, 30. Juli. Der „Standard" erwähnt das umlaufende Gerücht, daß die Vermählung der Prinzessin Marie von Edinburg mit dem Kronprinzen Ferdinand von Rumänien bereits im August stattfinde.

London, 30. Juli. Gladstone muß infolge einer leichten Erkältung das Bett hüten, er empfing aber vormittags Arnold Morley.

London, 30. Juli. Die Spinnereibesitzer von Oldham beschlossen, den Arbeitern eine binnen Monatsfrist einzutretende zehnprozentige Lohnverkürzung anzukündigen. Ein Ausstand wird als unvermeidlich angesehen. In Oldham selbst würden 30 000 Personen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Athen, 30. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind hierher zurückgekehrt. Der König gedenkt nach Schluß der Kammern nach Aix-les-Bains abzureisen.

Athen, 30. Juli. Das Uebereinkommen zwischen Frankreich und Griechenland, betreffend die Verlängerung des gegenwärtigen, zwischen den beiden Staaten bestehenden Handelsabkommens bis zum 31. Dezember dieses Jahres, ist unterzeichnet worden.

Yokohama, 30. Juli. Gegen den Minister für Handel und Justiz, Kono, ist ein Attentat verübt worden. Dasselbe ist jedoch mißglückt.

Pittsburg, 30. Juli. Vergmann, der Urheber des Mordanfalls auf den Direktor der Carnegie'schen Werke Frick ist vor das Geschworenengericht verwiesen worden.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 30. Juli. (Die letzte Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik) begann am 21. September und dauerte bis 14. Dezember; verarbeitet wurden in $150\frac{3}{4}$ Schichten 468 790 Centner Rüben und 14 892 Centner Melasse. Gewonnen wurden 54 441 Centner erstes und 7656 Centner Nachprodukte. Der Bruttogewinn beträgt 215 463,76 Mk. Es konnten in diesem Jahre zur Tilgung der Unterbilanz vom vorigen Jahre 64 289,48 Mk. verwandt werden und verblieb demnach nach allen Abschreibungen ein Reingewinn von 60 173,23 Mk. Nach Abzug von 5 pCt. gleich 3008,66 Mk. für den Reservefonds soll der Rest von 57 164,57 Mk. zur Tilgung schwebender Schulden verwandt werden. Am 1. Juli wurden wieder 40 000 Mk. Obligationen zurückgezahlt, so daß nur noch 80 000 Mk. Prioritäten zu verzinsen bleiben. Die Ausbeute war eine gute, auch die Zuckerpreise gegen das Vorjahr besser.

Strasburg, 27. Juli. (Pocken). Da in der hiesigen Töpferstraße ein Fall von Pockenerkrankung festgestellt ist, sind auf Anordnung des Kreisphysikus heute alle Einwohner dieser Straße mit Ausnahme derjenigen Personen, die bereits früher die natürliche Pockenkrankheit hatten, wieder geimpft worden. (W. B.)

(:) **Strasburg**, 31. Juli. (Sanitäres. Personalien). Durch Beschluß der Sanitätskommission findet jetzt eine wöchentliche Reinigung der Straßen statt, außerdem wird mit dem Legen von Trottoirs vorgegangen. Das im vorigen Jahre begonnene Trottoir auf der Masurenvorstadt sieht bereits seiner Vollendung entgegen. — An die Stelle des Gymnasial-Oberlehrers Herrn Professor Dr. Neuhaus wird vom Provinzial-Schulkollegium der Gymnasiallehrer Herr Dr. Lampe aus Danzig gesetzt.

Graudenz, 29. Juli. (Die voraussichtlichen Ernteerträge) im Kreise schätzt man nach Prozenten einer Mittelernte (eine Mittelernte gleich 100 angenommen) wie folgt: Winterweizen 112, Winterroggen 109, Sommergerste 98, Hafer 89, Erbsen 99, Wicken 110, Lupinen 110, Kartoffeln 104, Winterraps und Rübsen 100, Kleeheu 93, Wiesenheu 80 Prozent.

Schlochau, 28. Juli (Feuer). In dem Dorfe Pollnitz wüthete gestern ein großes Feuer, welches durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten, herbeigeführt worden ist. Zehn Gebäude brannten total nieder.

Marienburg, 30. Juli. (In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung) wurde ein Schreiben des Herrn Dr. Arbeit verlesen, in welchem derselbe seine Amtsniederlegung als Stadtrath anzeigt unter Anführung der Gründe dafür. Herr Dr. Arbeit führt aus, daß persönliche Differenzen mit Herrn Bürgermeister Sandfuchs es ihm unmöglich machten, in Gemeinschaft mit dem Herrn Bürgermeister in unserer städtischen Verwaltung zu wirken. Es entspann sich nun eine lebhafte Debatte über diese Angelegenheit. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Katz bedauerte das Ausscheiden des Herrn Dr. Arbeit aus dem Magistratskollegium. Herr Bürgermeister Sandfuchs suchte sein Verhalten Herrn Dr. Arbeit gegenüber zu rechtfertigen. Es wurde schließlich der Austritt des Herrn Dr. Arbeit aus dem Magistratskollegium genehmigt und beschlossen, eine Neuwahl für denselben in Gemeinschaft mit den nothwendigen drei weiteren Stadtrathswahlen baldigst vorzunehmen.

Dirschau, 29. Juli. (Prozeß). Die Unterschlagungsangelegenheit des Bankdirektors W. Preuß und Gen. wird vor der Strafkammer in Pr. Stargard zur Verhandlung gelangen, jedoch, in Rücksicht auf das überaus umfangreiche Anklagematerial, voraussichtlich erst im Monat September d. Js.

Danzig, 29. Juli. (Sinkender Roggenpreis). Infolge der günstigen Ernte- und auswärtigen Börsenberichte ist hier heute im Verlauf der Börsenzeit der Preis für inländischen Roggen auf kurze Lieferung um ca. 15 Mk. pro Tonne gesunken.

Elbing, 30. Juli. (Diphtheritis-Epidemie). Das „Hirsch'sche Tel. Bureau" verbreitet eine Depesche, nach welcher hier eine starke Diphtheritis-Epidemie herrschen soll. In den letzten Tagen seien 173 Erkrankungsfälle polizeilich gemeldet worden. Die Elbinger Blätter und Berichte aus Elbing enthalten nichts darüber.

Frauenburg, 29. Juli. (Unser Dom) ist in den letzten Tagen wieder der Anziehungspunkt vieler Ausflügler gewesen. Fast alltäglich wird unser Städtchen von Touristen besucht und an Sonntagen durchwandern schaarenweise fremde Personen unsere Straßen. Alle ziehen hinauf, das Innere des prächtigen Domes und die Domanlagen in Augenschein zu nehmen.

Königsberg, 30. Juli. (Ueber einen Schlangenbiß) mit tödtlichem Ausgang wird hiesigen Blättern berichtet: Ein Eigenthümer aus Grünwalde in der Warnicker Forst war mit seiner ganzen Familie auf den Waldwiesen beim Heu beschäftigt, während man das drei Jahre alte Töchterchen an einem Heuhaufen gebettet hatte, woselbst es eingeschlafen war. Plötzlich schrie das Kind auf, und als die Mutter herbeieilte, fand sie zu ihrem Entsetzen auf demselben eine große Kreuzotter liegen, welche sich bereits zur Hälfte um den Hals des Kindes gewunden hatte, während der Kopf auf dem Gesicht herumspielte. Ehe die Frau das Reptil zu tödten vermochte, war es blitzschnell im Heu verschwunden, doch war bereits der Biß geschehen und zwar im Gesicht, denn dasselbe schwoll sofort an, die Geschwulst zog sich bis auf die Brust, und da weder Arzt noch Hilfsmittel zur Stelle waren, konnte auch nichts zur Rettung des Kindes geschehen. Kaum war die Frau mit demselben zu Hause angelangt, als es schon seinen Geist aufgab.

Memel, 27. Juli. (Das hiesige Stadttheater) ist für die Wintersaison 1892/93 an Herrn Theaterdirektor Hannemann verpachtet worden.

Posen, 30. Juli. (Ernennung. Ernteschätzung. Gegen die Weltausstellung). Generalmajor Schuch, Brigadekommandeur in Glogau, ist zum Kommandanten von Posen ernannt. — Der landwirthschaftliche Provinzialverein schätzt die Ernte wie folgt, wobei die vorjährige Schätzung in Klammern beigefügt ist: Winterweizen 102,5 (99,4), Winterroggen 104,5 (92,7), Gerste 82,2 (104,1), Hafer 73,9 (105,4), Kartoffeln 101,6 (92,4) Prozent einer Mittelernte. — Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen ist bei dem Reichskanzler, dem Handels- und Landwirthschaftsminister gegen die projektirte Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin vorstellig geworden und hat die Centralstellen der anderen Provinzen um Unterstützung seiner Vorstellung ersucht. Es ist darin ausgeführt, daß die Landwirthschaft von dem kostspieligen Unternehmen keinen Nutzen, sondern nur Nachtheil haben würde. (Pos. T.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. August 1892.

— (Personalien). Referendar Friese im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Die bei dem Amtsgericht in Löbau Westpr. erledigte Richterstelle ist auf das Amtsgericht Thorn übertragen worden.

—* (Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Versetzt sind: die Postassistenten Groß I von Dirschau nach Czerwinsk, Kuciding von Elbing nach Naymowo, Thiel von Danzig nach Posilge, Thielmann von Hohenstein nach Krockow und Wittker von Culm nach Mocker. Angenommen zum Postagenten Lehrer Bury in Schinkenberg (Bezirk Danzig). Gestorben der Postassistent Will in Danzig.

— (Zur Abwehr der Cholera). Um die Einschleppung der Cholera in den Regierungsbezirk Marienwerder möglichst zu verhüten, findet, wie schon gemeldet, seit dem 29. v. M. auf dem Bahnhofe zu Thorn eine ärztliche, sanitätspolizeiliche Untersuchung sämmtlicher aus Rußland kommenden Eisenbahnreisenden durch die Kreis-Medizinalbeamten statt. Dieselbe wird in den Eisenbahnkoupees vorgenommen, welche von dem reisenden Publikum erst, nachdem sie vollendet ist, verlassen werden dürfen. Die cholerakrank oder -verdächtig befundenen Personen werden provisorisch sofort getrennt in Räumlichkeiten untergebracht, welche zu diesem Zweck von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellt sind. Die definitive Unterbringung derselben erfolgt in der Isolirbaracke des städtischen Krankenhauses. Die Effekten werden durch Dampfdesinfektionsapparat desinficirt. Die von den in Rede stehenden Personen benutzten Eisenbahnwagen werden bis nach Ausführung sorgfältigster Desinfektion außer Dienst gestellt. In Schillno wird eine Revisionsanstalt heute am 1. d. M. für sämmtliche aus Rußland auf der Weichsel in das diesseitige Gebiet eintretenden Dampfschiffreisenden, Flußschiffer und Flößer eröffnet. Die ärztliche Thätigkeit hierbei ist dem Arzt Herrn Dr. Drewitz aus Thorn übertragen, welcher zu diesem Zweck seinen Wohnsitz nach Schillno verlegt hat; durch genügende polizeiliche Ueberwachung ist dafür Sorge getragen, daß niemand sich der Kontrole entzieht. Zur etwa erforderlichen Aufnahme cholerakranker bezw. verdächtiger Personen wird eine besondere Baracke errichtet, in welcher eine Badeeinrichtung und ein Desinfektionsapparat mit strömendem Wasserdampf zur Reinigung der Personen und zur Desinfektion derjenigen Effekten aufgestellt wird, welche durch Feuer nicht vernichtet werden. Der Bau der Baracke wird voraussichtlich Mitte d. M. fertiggestellt sein. Für den Fall, daß die Cholera trotz dieser Vorsichtsmaßregeln in den Bezirk eindringen sollte, ist die Eröffnung weiterer Revisionsanstalten in Jablonowo, Dt. Eylau, Konitz und Laskowitz vorbereitet. Aller Orten wird energisch an der Beseitigung etwa vorhandener sanitärer Mißstände gearbeitet, Einrichtungen zur Unterbringung und Isolirung cholerakranker und verdächtiger Personen getroffen, Belehrungen über die Ursache der Cholera und das zur Verhütung ihrer Verbreitung zu beobachtende Verfahren werden verbreitet, kurz alle Maßnahmen, welche im Kampfe gegen die Choleraepidemie als wirksam sich erwiesen haben, sind mit fürsorglichem Eifer ergriffen. Von einem gemeinsamen Wirken der Behörden und des Publikums darf erwartet werden, daß dem gegen die Seuche aufgenommenen Kampf der Erfolg nicht fehlen wird.

— (Vernichtung der Fliegen). In den Veröffentlichungen des „Reichsanzeigers" bezüglich der Cholera ist, wie von sachverständiger Seite bedeutet wird, eines Umstandes nicht Erwähnung gethan, der unter gewissen Voraussetzungen von großer Bedeutung werden kann. Zu den Verbreitern der Cholera gehören nämlich in ganz hervorragender Weise die Fliegen und eine Hauptschutzmaßregel dürfte erforderlichen Falls die Vernichtung der Fliegen sein.

— (Das russische Getreideausfuhrverbot) ist zu einem weiteren Theile aufgehoben. Nach einem in dem russischen „Finanz-Anzeiger" vom 28. Juni d. J. veröffentlichten Cirkular des Zolldepartements vom 26. v. M. hat der Verweser des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die Ausfuhr von Weizen mit Beimischung von 20 pCt. Roggen gestattet.

— (Ernteergebnisse in Westpreußen). Nach statistischen Erhebungen, welche aus den einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerdar dem Centralverein westpreußischer Landwirthe über die Ernteergebnisse in Westpreußen zugegangen sind, ergiebt sich folgendes: In Procenten einer Mittelernte ausgedrückt bringt: Winterweizen 103,00, Winterroggen 104,50, Sommergerste 94,50, Hafer 82,50, Erbsen 91,50, Ackerbohnen 84,00, Wicken 86,00, Buchweizen 82,50, Lupinen 82,00, Kartoffel 103,00, Winterraps und Rübsen 103,00, Hopfen 50,00, Kleeheu 88,50, Wiesenheu 85,50.

— (Studien über die Errichtung von Rentengütern). Dieser Tage bereiste eine von dem königl. ungarischen Ackerbauministerium entsandte Kommission, bestehend aus den Herren Graf Szegenyi und v. Baroß die Provinz Westpreußen, um die Erfolge der Kolonisation durch das Rentengutsgesetz zu studiren. Nachdem schon Informationsreisen in den Kreisen Elbing und Konitz vorangegangen waren, wurde am Freitag der Kreis Pr. Stargard in Begleitung des Herrn General-Kommissionspräsidenten Beutner aus Bromberg und des Herrn Regierungsrathes und Spezialkommissars Meyer aus Danzig

bereist und es wurden die Rentengutskolonien von Klein Jablau, Lippinken und Wilscheblott dortselbst besichtigt. — Allem Anscheine nach wird man in Ungarn dem vom preußischen Staate gegebenen Beispiel der Kolonisation in der Form der Errichtung von Rentengütern nachfolgen.

— (Preußische Lotterie). Die Ziehung der zweiten Klasse der 187. preußischen Klassenlotterie beginnt am Dienstag den 9. August. Die Erneuerung der Lose muß bis Freitag den 5. August, abends 6 Uhr erfolgt sein.

— (Gutsverkauf). Das Rittergut Wymyslowo bei Unislaw, Frau von Znaniecka gehörig, hat die Bank Spolka Ziemska (polnische Rettungsbank) für 255 000 Mk. erworben.

— (Zur Frage der Sonntagsruhe) wird berichtet, daß sich die Regierung bereits mit den mißlichen praktischen Wirkungen dieses Theiles der Gewerbeordnungsnovelle beschäftigt, dessen Revision allerdings kaum zu umgehen ist. Es würde sich hauptsächlich um Beseitigung der erst vom Reichstag hinzugefügten Bestimmung handeln, wonach nicht nur die Dauer der Beschäftigung der Handlungsgehilfen an Sonntagen auf fünf Stunden beschränkt wird, sondern während der Zeit, wo diese nicht arbeiten dürfen, die Verkaufsstelle überhaupt geschlossen bleiben muß, das Geschäft also auch nicht durch den Inhaber oder seine Familienangehörigen betrieben werden darf.

— (Zur Einkommensteuer) sind in der Stadt Thorn pro 1892/93 veranlagt mit einem Einkommen von

3000— 3300	Mk. 48	Personen
3300— 3600	„ 66	„
3600— 3900	„ 45	„
3900— 4200	„ 43	„
4200— 4500	„ 35	„
4500— 5000	„ 58	„
5000— 5500	„ 48	„
5500— 6000	„ 45	„
6000— 6500	„ 28	„
6500— 7000	„ 36	„
7000— 7500	„ 22	„
7500— 8000	„ 11	„
8000— 8500	„ 17	„
8500— 9000	„ 12	„
9000— 9500	„ 16	„
9500—10 500	„ 15	„
10 500—11 500	„ 6	„
11 500—12 500	„ 6	„
12 500—13 500	„ 3	„
13 500—14 500	„ 5	„
14 500—15 500	„ 3	„
15 500—16 500	„ 2	„
16 500—17 500	„ 3	„
17 500—18 500	„ 1	„
18 500—19 500	„ 3	„
20 500—21 500	„ 1	„
21 500—22 500	„ 3	„
22 500—23 500	„ 2	„
23 500—24 500	„ 1	„
25 500—26 500	„ 1	„
29 500—30 500	„ 2	„
36 000—38 000	„ 2	„

— (Die großen Schulferien) haben ihr Ende erreicht und ist heute in allen Schulen der Stadt der Unterricht wieder aufgenommen worden.

— (Allgemeine Ortskrankenkasse). Gestern vormittags 11 Uhr fand in der Innungsherberge die Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse statt, in welcher zunächst die Rechnungsrevisoren die Dechargirung der Jahresrechnungen pro 1890 und 1891 beantragten, welche auch erfolgte. Sodann erstattete der Rendant der Kasse Herr Perpließ den Verwaltungsbericht pro 1891 und legte den Rechnungsabschluß für dasselbe Jahr vor. Die Einnahme während des laufenden Jahres bis 31. Juli beträgt 25 826 Mk., die Ausgabe bis dahin 25 476,46 Mk. Der Reservefonds beträgt 18 729,99 Mk., derselbe soll innerhalb zwei Jahren die Höhe von 25 000 Mk. erreichen. Die Anwesenden dankten dem Rendanten für die umsichtige Geschäftsleitung und nahmen hierauf die Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer vor. Es wurden gewählt die Herren Schriftsetzer Kurjewski und Szwankowski. Zum Schluß wurde der Vertrag mit dem Magistrat wegen Verlegung des Geschäftslokales der Kasse in das bisherige Bureau des Stadtsekretariats II vom 1. Oktober cr. ab vorgelegt und genehmigt.

— (Schlußübung der Sanitätskolonne des Kriegervereins). Gestern Nachmittag von 4—6 Uhr hielt unter Leitung des Herrn Dr. Wolpe die Sanitätskolonne auf dem Ostende des Hauptbahnhofes die Schlußübung ab, zu welcher auch der Vorstand des Kriegervereins erschienen war. Die königl. Bahnverwaltung hatte einen Wagen 4. Klasse, der zum Verwundeten-Transport hergerichtet war, bereitstellen lassen. Auf dem angrenzenden Stewker und Rudaker Gelände wurden 10 Soldaten des 21. Infanterieregiments als Verwundete vertheilt und die Uebung begann mit dem Auffuchen, dem Verbinden Leichtverwundeter am Fundorte und dem Heranschaffen Schwerverwundeter zum Verbandplatze. Die Uebung verlief derartig gut nach Beobachtung aller der chirurgischen Handgriffe und Hilfeleistungen, welche im Leitfaden von Dr. Rühlemann vorgeschrieben sind. Der Vorsitzende des Kriegervereins Herr Oberstlieutenant Zawada sprach der Sanitätskolonne seinen Dank für die ersprießliche, zum Wohle der Menschheit dienende Thätigkeit und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus. Kamerad A. Richter brachte ein Hoch auf den Instruktor und Leiter der Sanitätskolonne, Herrn Dr. Wolpe aus, hervorhebend, wie sich dieser Herr der Sache mit vieler Aufopferung gewidmet habe. Nach Beendigung der Uebungen wurde in die Stadt marschirt und in dem Vereinslokal bei Nicolai im Verein mit den Angehörigen und Gästen die Feier des Stiftungsfestes begangen.

— (An der Turnfahrt) des hiesigen Turnvereins nach Ostrometzko am gestrigen Sonntag nahmen 12 Turner, außerdem einige Gäste theil. Die Fahrt erfolgte mit dem Frühzuge zunächst nach Weichselthal, von hier wurde bis Schulitz marschirt, wo sich die Mitglieder des dortigen Turnvereins den Thorner Turnern anschlossen. Mittels der Weichselfähre ließen sich die Turner nach Scharnau übersetzen und marschirten längs des Weichselufers bis nach Ostrometzko, wo sie mit dem Bromberger Turnverein zusammentrafen. Nach Besichtigung des herrlichen Ostrometzko'er Parkes wurden den Nachmittag über die verschiedensten Turnspiele veranstaltet, worauf die Turner sich wieder nach Schulitz begaben und nach erfolgter Stärkung verabschiedeten. Die Rückkehr der Thorner und Bromberger Turner erfolgte abends mit der Bahn.

— (Theater). Sonnabend gelangte zur wiederholten Aufführung „Madame Bonivard" mit Herrn Körner (Henri Duval) als Gast, dessen Name auf dem Theaterzettel ein gutbesetztes Haus brachte. Wir haben die Vorzüge des Spiels des Herrn Körner bereits gelegentlich seines ersten Auftretens im Moser'schen Lustspiel „Der Veilchenfresser" anerkannt und können auch heute nur den Wunsch wiederholen, ihn noch öfters auf der Thorner Bühne zu sehen. Um die Aufführung haben sich ferner verdient gemacht Frau Kerkließ (Madame Bonivard), Herr Bruck (Corbulon) und Herr Philippi (Champeaux). — Am gestrigen Sonntag ging wieder einmal eine Posse mit Gesang und Tanz, „Der Mann im Mond" von Jacobsohn, in Szene, als Repertoirstück aller bedeutenden Bühnen, und fand demzufolge die gebührende Aufnahme.

— (Dampferfahrten). Das Personal der Maschinenfabrik von Drewitz machte gestern Nachmittag mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" eine Spazierfahrt nach Gurske, von wo die Theilnehmer abends nach 11 Uhr zurückkehrten. — Mit dem Dampfer „Graf Moltke" machte eine kleinere Gesellschaft von Lokomotivführern und geprüften Heizern, welche von Inowrazlaw zum Besuche Thorns gestern Vormittag hier eingetroffen waren, eine dreistündige Spazierfahrt stromauf bis zur Burgruine Zlotterie und stromab bis Niedermühle.

— (Das Verbot des Abhaltens der Viehmärkte) auf dem Thorner Viehhofe, mit Ausnahme des Auftriebs von Pferden und Ferkeln unter 6 Monaten, ist mit Rücksicht auf die noch immer im Kreise herrschende Maul- und Klauenseuche bis zum 1. September d. J. ausgedehnt worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde am Weichselufer eine metallene Kette mit anscheinend goldenem Kreuz. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,22 Meter über Null. Das Wasser fällt stetig. Die Wassertemperatur beträgt 17½ Grad R.

Für die infolge Brandstiftung obdachlos gewordenen acht Familien in Mocker sind ferner in unserer Expedition eingegangen von K. 1 Mk.

* Podgorz, 1. August. (Brand). Gestern mittags 1 Uhr entstand in der Dachstube des dem Kaufmann Heymann gehörigen Hauses ein Brand, welcher durch unsere schnell erschienene freiwillige Feuerwehr bald gedämpft wurde. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Mannigfaltiges.

(Stafettenfahrt). Die vom deutschen Radfahrerklub veranstaltete Stafettenfahrt von Berlin nach Köln hat Sonnabend Mittag 12 Uhr vom Brandenburger Thore aus begonnen. An der ersten Tour Berlin-Brandenburg nahmen 10 der besten Fahrer Theil. Die Stafettenfahrer erhielten eine Binde mit Aufschrift, im Auftrage der Militärbehörde übergab Major Brix von der Militärturnanstalt, der mit einem Offizier des Kriegsministeriums erschienen war, jedem der Fahrer eine Depesche, außerdem wurde eine Losung ausgegeben. Die Radfahrer gedenken die Tour bis Brandenburg in circa 2½ bis 3 Stunden zurückzulegen. In Brandenburg am Roland werden die Fahrer der zweiten Tour bereit stehen. Für die erste Tour sind vom Gau drei Preise ausgesetzt.

(Die Mäntelnäherin Agnes Wabnitz) wird nicht aus dem Gefängniß entlassen werden. Ein von ihrem Vertheidiger nach dieser Richtung hin gestellter Antrag hat einen ablehnenden Bescheid erfahren mit der Begründung, daß die Wabnitz wegen der Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheine. Dieselbe beharrt in der Berliner Charité nach wie vor auf ihrer Weigerung, Speise zu sich zu nehmen, und es muß deshalb ihre zwangsweise Ernährung fortgesetzt werden.

(Unter dem Verdachte des Gattenmordes) wurde am Freitag in Berlin der Postschaffner Hermann Rosenberg von der Dienststelle Postamt 3 in der Oranienburgerstraße verhaftet. Derselbe lebte mit seiner gleichalterigen Ehefrau in sehr unglücklicher Ehef Bei den häufigen ehelichen Zwistigkeiten drohte der Ehemann öfters der Frau, er werde sie erschießen und zeigte auch den Angehörigen der Frau, sowie dem bei der Hauswirthin bediensteten Mädchen namens Grunwald, mit welcher Frau Rosenberg befreundet, einen Revolver. Am Sonnabend Abend verließ Rosenberg nach einem Streite die Wohnung unter Mitnahme seines Hundes, der keinen Maulkorb trug. Die Ehefrau hatte dies aus der Kronheimschen Wohnung bemerkt und folgte ihm, indem sie den Maulkorb des Hundes mitnahm. Die Grunow hatte ihre Begleitung abgelehnt. Etwa um zehn Uhr kehrte Rosenberg allein zurück. Es fiel der Grunow auf, daß der Hund jetzt einen Maulkorb trug. Rosenberg begab sich in seine Wohnung und ließ an diesem Abend nichts mehr von sich hören. Sonntag Vormittag um 10 Uhr fragte er bei der Grunow an, ob seine Frau vielleicht dort geschlafen und ging dann auch zu den Verwandten seiner Frau, um dort nach dieser zu fragen. Dies kam den Angehörigen im Hinblick auf die trüben häuslichen Verhältnisse Rosenbergs verdächtig vor und sie erstatteten Anzeige. Mittwoch früh wurde die Leiche der Frau im Spandauer Schifffahrtskanal am Petroleum-Lagerhof bei Plötzensee gelandet. Dieselbe zeigte in der linken Seite eine Schußwunde.

(Flüchtig geworden) mit dem Kassenbestande der Filiale Halle der Central-Krankenkasse der Tabaksarbeiter rc. ist der Cigarrenmacher Ernst Abert. Die fehlende Summe beträgt etwa 1000 Mark.

(Explosion). Aus Düsseldorf wird gemeldet: Das Laboratorium der Patronen- und Zündhütchenfabrik Braun u. Böhm ist bei Stoffeln in die Luft geflogen. Der Chemiker Ernst ist getödtet. Ein Arbeiter und zwei Mädchen sind leicht verwundet.

(Schloßbrand). Sonnabend Nacht ist ein Theil des bekannten Schlosses Heiligenberg bei Ingenheim an der Bergstraße abgebrannt. Das Feuer brach um 1 Uhr im Schlafzimmer der Prinzessin Beatrice, der Gemahlin des Prinzen Heinrich von Battenberg, aus, im sogenannten Protassowbau, der von dem verstorbenen Kaiser von Rußland errichtet worden. Der Ingenheimer Feuerwehr gelang es, den gefährdeten Schloßthurm zu retten, dabei wurden zwei Wehrleute verletzt. Obgleich nur ein Flügel des Schlosses abgebrannt, ist der Schaden doch sehr beträchtlich. Glücklicherweise herrschte während des Feuers Windstille.

(Abhandlung über die Cholera). Die Wiener Professoren Kahler und Nothnagel arbeiten in Folge Ersuchens des Ministeriums eine Abhandlung aus, in welcher die Hilfsmittel der ärztlichen Wissenschaft bezüglich der Diagnose, der Behandlung und der Heilung der Cholera einfach und klar dargestellt werden sollen, um ein einheitliches erspriesliches Vorgehen gegen die Cholera zu sichern. Das Werkchen erscheint in den nächsten Tagen.

(Abgestürzt.) Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Hanauer, ist am 27. v. Mts. von einem Berge am Mahlknechtjoch beim Edelweißpflücken abgestürzt und hat einen Bruch des linken Oberarms uud mehrere leichtere Verletzungen erlitten. — Von der Raxalpe stürzten zwei Wiener Gymnasiasten ab. Sie wurden zerschmettert aufgefunden.

(Unglück in den Alpen). Am oberen Grindelwaldgletscher (Kanton Bern), welchen drei Engländer trotz Warnung ohne einen Führer am vorigen Freitag besteigen wollten, ist einer derselben durch herabfallende Eisblöcke erschlagen.

(Vom Grafen Gersdorff) wird aus Wien mitgetheilt, daß sein Vertreter am Sonnabend einen größeren Geldbetrag erhalten, welcher ausreichen dürfte, die Angelegenheiten des Grafen auf dem Wiener Platze zu ordnen. Man glaubt, daß dann die Enthaftung des Grafen erfolgen werde.

(Der Ausbruch des Aetnas) nimmt wieder zu; namentlich macht sich in dem Hauptkrater eine bedeutende Thätigkeit bemerkbar. Die Lavaströme schreiten schnell gegen Nicolosi vor. Das Getöse dauert fort.

(Eisenbahnunglück). Unweit der russischen Eisenbahnstation Bzin (an der Linie Iwangrod-Dombrowa) hatte dieser Tage ein Bahnwärter vergessen, beim Herannahen eines Güterzuges die Barrière zu schließen. In Folge dessen fuhr der Zug auf einen mit Personen besetzten Omnibus, der gerade das Geleis passirte. Drei Personen (die Kaufleute Friedmann, Katz und Zuckermann) wurden sofort getödtet, drei andere Kaufleute (Wassermann, Silberstein und Großmann) tödtlich verwundet.

(Die Cholera) Aus den russischen Choleragegenden jagt eine Schreckensnachricht die andere; es herrscht dort eine wahre Panik, ganze Ortschaften werden von ihren Einwohnern verlassen; aus Tiflis allein sollen in den letzten Tagen 35 000 Personen aus Angst vor der Cholera geflohen sein. — Daß hierdurch der Weiterverbreitung der Seuche Thür und Thor geöffnet wird, liegt auf der Hand. — Nach aus Moskau eingelaufenen Nachrichten sollen dort Erkrankungsfälle als Cholera erkannt worden sein; die amtliche Bestätigung steht noch aus. — Nach dem amtlichen Cholerabullettin kamen am 28. Juli auf den Stationen der Rostow-Woronesch-Bahn 10 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall vor, in Orenburg 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Samara 109 Erkrankungen und 77 Todesfälle, in Saratow 76 Erkrankungen und 56 Todesfälle, in Simbirsk 41 Erkrankungen und 34 Todesfälle, in Charkow 15 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Rostow 136 Erkrankungen und 42 Todesfälle, in Stadt und Gouvernement Baku 202 Erkrankungen und 68 Todesfälle, in Zarizin am 27. Juli 26 Erkrankungen und 20 Todesfälle, in Wjatka bis zum 29. Juli 28 Erkrankungen und 22 Todesfälle, in Nishny-Nowgorod am 29. Juli 91 Erkrankungen und 38 Todesfälle. — Wie die „Politische Korresp." aus Lemberg meldet, sind in der Nähe von Trzebinia (Galizien) 4 Erkrankungen an Cholera nostras vorgekommen. Die Kranken sind isolirt worden. — Auch in Frankreich tritt die Cholera immer erneut wieder auf. So sind in der Irrenanstalt zu Bonnemain 12 neue Cholerafälle vorgekommen. Einer der Erkrankten starb binnen fünf Minuten nach dem ersten Anfall. Außerdem kamen noch plötzliche Todesfälle vor in St. Maur und Anneau. — Die römischen Abendblälter melden 10 Choleratodesfälle in Montiglio bei Asti; nach der „Fanfulla" sind 2 Fälle tödtlich verlaufen. Die vom Präfekten eingesetzte Kommission hat die Uebersendung der Eingeweide von Todten zur Untersuchung an das bakteriologische Institut angeordnet. Amtlich wird dagegen bekannt gemacht, daß in Italien keine Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind. Der Gesundheitszustand im ganzen Lande ist vielmehr ein durchaus guter.

(Infolge der furchtbaren Hitze) sind in New York am 30. Juli 98 Todesfälle eingetreten. Im ganzen starben Freitag 223 Personen, darunter 111 Kinder im ersten Lebensalter. Freitag und Sonnabend Vormittag wurde eine außerordentliche große Anzahl vom Sonnenstich befallen. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Das Leichenschauhaus in Chicago kann die Zahl der Leichen kaum fassen. Auch ist Wassermangel in Chicago eingetreten.

(Gelbes Fieber). Neue Meldungen schildern die Zustände in Santos als trostlose. Das gelbe Fieber rafft Tausende dahin.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Breslau, 31. Juli. Die „Schles. Ztg." konstatirt das Auftreten der Cholera in der russisch-preußischen Grenzstation Sosnowice.

Warschau, 1. August. Wasserstand der Weichsel gestern früh 1,53, heute früh 2,08 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. August	30. Juli
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	204—35	203—65
Wechsel auf Warschau kurz	204—25	203—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—90	100—90
Preußische 4 % Konsols	107—20	107—10
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—50	65—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	62—50	62—60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—90	96—80
Diskonto Kommandit Antheile	190—	190—
Oesterreichische Kreditaktien	166—75	166—60
Oesterreichische Banknoten	170—85	170—85
Weizen gelber: August	170—75	170—75
Sept.-Oktb.	171—75	172—25
loko in Newyork	83—⅝	83—⅝
Roggen: loko	165—	167—
August	164—70	167—
Sept.-Oktob.	162—	167—
Oktb.-Novbr.	160—75	164—
Rüböl: August	—	49—40
Sept.-Oktb.	48—60	45—30
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	36—	35—60
70er August-Sept.	34—90	34—40
70er Sept.-Oktb.	35—30	34—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 30. Juli. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 10 000 Lt. Loko kontingentirt 60,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Bf.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 2. August 1892.
Neustädtische evangelische Kirche:
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Divisionspfarrer Keller.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an.
Bochum den 30. Juli 1892.
Polizeimeister **Konke** nebst **Frau**, geb. **Knab.**

Am 30. nachts ½2 Uhr verschied plötzlich am Schlagfluß mein theurer Mann, unser guter Vater und Großvater,
der Kanzleiinspektor a. D.
Johannes Rohdies
Ritter etc.,
im Alter von 75 Jahren, was wir hiermit um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Mocker den 31. Juli 1892.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden **Rohdies** treten die Mitglieder **Dienstag den 2. August Nachmittag 4 Uhr** bei **Nicolai** an. Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 27. v. M., das **Verbot** der Abhaltung von **Viehmärkten**, mit Ausnahme der Pferdemärkte, im Kreise Thorn, auf die Zeit bis zum 1. September d. Js. **ausgedehnt** ist.
Thorn den 1. August 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

Birken-, Eichen-, Elsen- u. Kiefern-Klobenholz, **prima Qualität**, zu billigen Preisen, täglich durch Aufseher **Zerski**, hier, Ablage am Schankhaus III. Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz, sowie Speichen- und Stabholz entgegen genommen.
S. Blum, Culmerstr. 7.

In Forst Leszcz bei Ernsterode

täglich Verkauf von Eichen-, Birken-, Elsen-, wie Buchen- und Kiefern- Brenn- und Nutzholz durch Forstverwalter **Bobke.**

Nur Gewinne! Keine Nieten!

Barletta 100 Francs - Prämien - Lose.
Nächste Ziehung schon am 20. August cr.
Jedes Los muß **auf jeden Fall mindestens mit 100 Frcs. = 80 Mk. gezogen** werden und kann im günstigen Falle ganz bedeutende Beträge, wie: Frcs. 2000000, 1000000, 500000 rc. gewinnen. Diese Lose bieten daher große Gewinn-Chancen, ohne daß der **Einsatz verloren geht. Original-Lose** à Mk. 58.— oder in 11 monatlichen Ratenzahlungen à Mk. 6.— sind durch mich zu beziehen. **Die Hauptagentur:**
Oskar Drawert, Thorn, Altstädt. Markt.

Fortzugshalber bin ich willens, mein
Haus
Brückenstraße Nr. 20 mit **Einfahrt, großem Hofraum und Stallung** unter günstigen Bedingungen billig zu **verkaufen.**
J. Poplawski.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis 30. Juli 1892 sind gemeldet:
a. als geboren:
1. Hertha, T. des Schneidermeisters Zacharias Bartel. 2. Margarete, T. des Weichenstellers Rob. Stahnke. 3. Paul, unehel. S. 4. Maria, unehel. Tochter. 5. Leon, S. des Schneiders Joh. Marcinkowski. 6. Erna, T. des Hoboisten Karl Schulz. 7. Gustav, S. des Schmieds Rudolph Sontowski. 8. Gertrud, T. des Polizeiserg. Ludwig Rattay. 9. Christian Karl Heinrich, S. des Premierlieut. Otto Prestien. 10. Wilhelm, S. des Sergeanten Albert Schulz. 11. Leocadia, unehel. T. 12. Leon, unehel. S. 13. Helene, T. des Maurers Anton Przekwasinski. 14. Bruno, S. des Steinsetzers Johann Wolff. 15. August, S. des Arb. August Scheunemann.
b. als gestorben:
1. Otto, 5 J. 2 M., S. des Arbeiters Karl Kronitz. 2. Bertha, 3 M. 17 T., T. des Arbeiters Franz Szczesinski. 3. Ludwig, 2 J. 9 M. 22 T., S. des Schiffsgehilfen Johann Lowicki. 4. Wittwe Anna Henkel geb. Gerber, 72 J. 4 T. 5. Thadäus, 11 M. 16 T., S. des Baumeisters Joseph Gregor. 6. Oskar, S. des Zimmergesellen Hermann Heuer.
d. zum ehelichen Aufgebot:
1. Seilergeselle Johann Pozorski-Graudenz und Anna Emilie Bertha Springer-Inowrazlaw. 2. Handelsmann Itzig gen. Jsidor Murzynski-Pakosch und Lydia Plonski. 3. Arbeiter Lorenz Kozminski - Podgorz und Valentina Szalkowski - Ciechozinek (Polen). 4. Schiffseigner Emil Brehmer und Auguste Zabel.
e. ehelich sind verbunden:
Bäckergeselle Alexander Smolinski mit Emma Voltz.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende
„Landespolizeiliche Anordnungen,
betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera,

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 26. Juli d. Js. ordne ich hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks an, wie folgt:

§ 1.

Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus **Rußland** ist verboten.

Ausgeschlossen von dem Verbot bleiben Wäsche- und Kleidungsstücke der Reisenden.

§ 2.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches (R.-G.-Bl. 1876 Seite 40) und des § 134 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (B.-G.-Bl. S. 355).

Marienwerder den 26. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

Durch meine Polizei-Verordnung vom 26. d. M., veröffentlicht im Extrablatt zu Nr. 30 des Amtsblatts der hiesigen Regierung vom 27. d. Mts., ist die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, getragener Kleider rc. aus Rußland verboten worden, während Wäsche und Kleider der Reisenden von dem Verbot ausgeschlossen geblieben sind.

Da aber auch diese letzteren Gegenstände durch Cholera-Abgänge verunreinigt sein und den Ansteckungsstoff lange Zeit in wirksamem Zustand enthalten können, so vermögen auch sie gefährlich zu werden. Die Gefahr droht allen, welche solche Wäsche oder Kleider auspacken, waschen, sonstwie reinigen oder mit ihnen in irgend einer anderen Weise zu schaffen haben, bevor sie desinfizirt worden sind.

Es ergeht daher an alle, welche aus Rußland kommende Personen aufnehmen, insbesondere an die Gastwirthe und an deren Personal die eindringlichste Warnung vor dem unvorsichtigen Umgehen mit den erwähnten Sachen.

Die Wäsche und Kleidungsstücke von derartigen Fremden sind nach Oeffnung des Gepäcks sofort und zwar, wo möglich in einer öffentlichen Dampfdesinfektions-Anstalt zu desinfiziren. Die Personen, welche die noch nicht desinfizirten Gegenstände auspacken oder mit denselben sonstwie hantiren, haben sich danach unverzüglich die Hände zu desinfiziren und werden insbesondere davor gewarnt, bevor sie dies gethan, etwas Genießbares in die Hand zu nehmen. Zum Waschen sollen solche Wäschestücke erst gegeben werden, nachdem sie desinfizirt worden sind.

In Betreff gebrauchter Wäsche und Kleider, welche etwa entgegen dem erlassenen Verbot aus Rußland in Post- und anderen Sendungen eintreffen, gilt selbstverständlich das vorstehend Gesagte gleichermaßen.

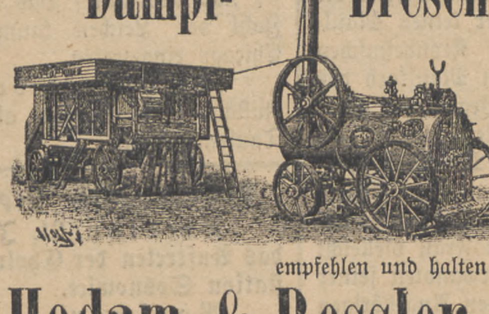
Ein anderer Gegenstand, welcher dieselbe Gefahr, wie solche Wäsche, in sich birgt und gleichfalls von dem Einfuhrverbot nicht getroffen wird, ist das Stroh oder Heu und anderes ähnliches Material, welches zur Verpackung von aus Rußland eingeführten Waaren dient und namentlich mit Sendungen von Eiern in größeren Mengen anlangt; denn auch diese Stoffe können leicht durch Auswurfstoffe Cholerakranker besudelt sein. Auch vor dem Umgehen mit ihnen ist eindringlich zu warnen. Derartiges Material darf nicht etwa zu anderm Dünger geworfen oder weiter zum Verpacken oder zu irgend einem sonstigen Zwecke verwendet, sondern soll sofort nach dem Auspacken vollständig verbrannt werden, und die Personen, welche das Auspacken besorgt haben, sollen ebenfalls ihre Hände desinficiren und vorher des Anfassens von eßbaren Dingen sich enthalten.

Marienwerder den 29. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn den 1. August 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Lokomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen
von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf- Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringster Brennmaterialverbrauch, beste Konstruktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.
Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,
nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig. — Gut für eine Tasse Herz Cacao — Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,
da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.**
höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.
Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack und **Gleichmässigkeit** des Getränkes.
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln rc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Möblirtes Balkonzimmer mit Burschengel. zu verm. Bankstr. 4.

Ein gut erhaltenes großes
Sopha,
ein **Hühnerstall,** ein **Drathzaun, verschiedene Kisten** stehen zum Verkauf
Katharinenstraße 1.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig - Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Weinhandlung
L. Gelhorn.
Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung.
Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Dejeuners, Diners, Soupers
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Die Kaffee-Rösterei „Mocca"
von Raschke & Dummer, Grabow-Stettin,
empfiehlt ihre nach **amerikanischem** Verfahren **gerösteten Kaffee's.** Dieselben zeichnen sich durch **außerordentliche Kraft, Reinheit** und **monatelange Haltbarkeit** des **vollen Aromas** aus.
Man fordere diese Kaffee's in plombirten Düten von ¹/₁ und ¹/₂ Pfund und achte auf Firma und Schutzmarke.
Verkaufsstellen in **Thorn** sind bei den Herren:
Hermann Dann, J. Murzynski, C. A. Guckscb, S. Simon.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, künstliche Gebisse.

India-Desinfektionsseife,
bestes, wirksames und andauerndes Desinfektionsmittel für Pissoirs, Becken, Rinnen rc. Stück 0,20 Mk.
International-Desinfektoren
zur immerwährenden selbstthätigen Desinfektion der Closeträume rc., sowie sämmtliche anderen Desinfektionsmittel als Karbolsäure, Karbolpulver, Chlorkalk, Eisenvitriol rc. empfiehlt **die Drogenhandlung von**
Anders & Co.
Breitestr. 46. Brückenstr. 18.

Alle Desinfections-mittel:
Carbolsäure, Carbolkalk, Chlorkalk, Kupfervitriol etc.
empfiehlt **C. A. Guksch.**

Malergehilfen
finden **dauernde Beschäftigung** beim
Malermeister L. Zahn.

Die Bäckerei
in meinem Hause **Neust. Markt** ist vom 1. Oktober zu verpachten.
E. C. Huch, Mocker.

Gesangunterricht,
Tonbild., Koloratur, Salonvortrag, ertheilt Elisabethstr. 7. **Frau Clara Engels.**

Gediegenen Klavierunterricht,
anerkannt erfolgreich, ertheilt bei mäßig. Pr. Elisabethstr. 7. **Frau Clara Engels.**

Gründlichen Unterricht im
Citherspielen,
kursusweise, ertheilt mit Erfolg und zu mäßigem Preise
Meinhardt, aus Böhmen.
Meldungen bei Herrn O. Arndt, Neustädter Markt 17, erbeten.

Gründlicher Klavierunterricht
wird ertheilt **Gerechtestraße 9.**

Für mein **Eisenwaarengeschäft** suche
einen Lehrling.
J. Wardacki, Thorn.

Gebr. Holl. Dachpfannen
im **Victoria-Hôtel** verkäuflich.

Das Haus Tuchmacherstraße 24
ist zu **verkaufen.** Näheres bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Ein Laden nebst Wohnung
von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. **Max Lange,** Elisabethstr.

Billig
zu vermiethen per 1./10. cr.
I. Etage 6 Zimmer, Badestube nebst reichem Zubehör.
II. Etage 5 Zimmer, Alcoven und 3 Kammern. Zu erfragen bei
B. Hozakowski, Brückenstraße.

In dem Hause **Bachestraße 9** ist **von sofort** Hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, jedoch ohne Küche, im dritten Stock eine Wohnung von 3 Zim. u. Zub. und ferner z. 1. Oktober cr. im 1. Stock eine herrschaftliche Wohn. von 6 Zimmern, Badestube rc. zu vermiethen. Näheres Elisabethstraße 20, im Comptoir.

---

2 freundl. Wohnungen vom 1. Oktober billig zu verm. bei **Dziembowski,** Mocker.

---

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen Seglerstr. 13.

In dem neuerbauten Hause **Bromberger Vorstadt,** Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8—9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdestallungen, Wagenremise und Burschengelaß billigst zu vermiethen **S. Bry,** Baderstr. 7.

---

3 Wohnungen zu 270, 255 und 210 Mk., 2 vom Oktober und die 1. von sof. zu verm. **A. Kamulla,** Bäckermeister.

Schützenhaus.
Dienstag den 2. August cr.:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Rgts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Fleischhauer,
Korpsführer.

Victoria-Theater.
Direktion **Krummschmidt.**
Montag den 1. August 1892:
Satisfaction.

Dienstag den 2. August 1892:
Auf vieles Verlangen noch eine Wiederholung.
Die Großstadtluft.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Miethsverträge
sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Gerstenstraße 16
1 Parterrewohnung von 4 Zim. nebst Zub., mit Wasserl. und Ausguß, 1 Kellerwohnung zu vermiethen **Gude,** Gerechtestraße 9.

Das Haus Strobandstraße 1, welches Frau Kreisrichter Coeler ca. 30 Jahre bewohnt hat, enthaltend 7 Zimmer mit Zub., ist zu verm. Elisabethstr. 20, im Comptoir.

---

2 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen. Culmerstr. 15.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Brückenstr. 40.

Tuchmacherstraße 2 ist in der 3. Etage eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern, Entree, Küche u. allem Zubehör, von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
C. Frohwerk.

Altstädter Markt eine Wohnung von **zwei** Zimmern und Zubehör für 200 Mark. Näheres bei **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

I. Etage, Tuchmacherstr. 4:
3 große freundliche Zimmer, geräumiges Kabinet, große helle Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Die bisher von Herrn Lieutenant Hirsch innegehabte **Wohnung,** 6 Stuben u. Zubehör, sowie Pferdestall rc. vom 1. Oktober zu vermiethen Brombergerstraße. **Adele Majewski.**

---

1 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Katharinenstr. 3. **C. Grau.**

Ein Laden
nebst Wohnung, worin ein Barbiergeschäft betrieben wird, sofort zu vermiethen.
E. Post, Gerechtestr. 10.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, auch getheilt zu vermiethen.
E. Post, **Gerstenstraße Nr. 10.**

Culm. Chauss. 54, gegenüb. Putschbach, 1 Balkonw., 3 St. m. Z. f. 180 M. v. 1. 10. z. v.

Neustädt. Markt Nr. 1 Wohn. von 3 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober zu verm.

---

1 Pt.-Wohn. v. 2 Z., z. Bureau geeign., u. 1 Wohn. v. 4 Z. n. Zub. z. v. Tuchmacherstr. 11.

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen
Gerechtestraße 2, III rechts.

In meinem Hause Breitestr. 33 ist eine elegante herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Piecen nebst Badestube und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Ansicht in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr.
Herrmann Seelig.

Z. v. e. Vorderz. m. o. unm. Breitestr. 23 2 Tr.

Hochherrschaftliche Wohnung
mit Veranda und Gärtchen (Inh. Hr. Major Klamroth), vom 1. Okt. zu verm.
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche und Ausguß für 70 Thaler zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 24.

Möbl. Zim. n. Kab., f. 1 od. 2 Hrn., m. a. o. Bek. zu vermiethen Gerstenstr. 19 II.

Wohnungen zu vermiethen.
Neustädter Markt 12.

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermiethen 1. Etage
Elisabethstraße 14.

Möbl. Wohn. m. Brschgl. zu verm. Bache 15.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.